

4. JULI¹⁾

Der französische Geschäftsträger in Berlin, De Manneville, an den französischen Ministerpräsidenten, Viviani.

Gelbbuch Nr. 9.

Berlin.

Der Unterstaatssekretär am Auswärtigen Amt²⁾ sagte mir gestern und wiederholte es mir heute, er hoffe, dass Serbien die Forderungen annehmen werde, die Oesterreich gegebenenfalls stellen könnte, um die an dem Verbrechen von Serajewo Mitschuldigen ausfindig zu machen und zu verfolgen. Er fügte hinzu, dass er in diesen Ausgang vertraue, weil Serbien, wenn es anders handelte, die Meinung der gesamten Kulturwelt gegen sich haben würde.³⁾

Deutschland vertraut fest auf das Kriegsgenommen Serbiens.

Die deutsche Regierung scheint also nicht die Besorgnis zu teilen, die sich in einem Teile der deutschen Presse in bezug auf die Möglichkeit einer Spannung zwischen den Regierungen von Wien und Belgrad äussert, oder will nicht den Anschein der Besorgnis erwecken.

Der serbische Gesandte in Paris, Vesnitch, an den serbischen Ministerpräsidenten und Minister des Aeusseren, Paschitch.

Serbisches Blaubuch Nr. 13.

Paris.

Ich hatte Mittwoch über das Attentat von Serajewo eine ziemlich lange Unterredung mit dem neuen Minister des

Viviani be- greift den ser- bischen Stand- punkt.

¹⁾ Glb. Nr. 9. ²⁾ Tag der Beisetzung des ermordeten Erzherzog-
Thronfolgers.

³⁾ Zimmermann.

²⁾ Dieses Vertrauen in die Meinung der Kulturwelt, die gegen Serbien auftreten würde, erscheint als der Grundzug und die Voraus-
setzung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Politik wäh-
rend der Krisis.